

(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(21) Anmeldenummer: 89111659.2

(51) Int. Cl. 4: **A63F 3/00 , A63F 5/02**

(22) Anmeldetag: 27.06.89

(30) Priorität: 16.08.88 DE 8810339 U

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
28.02.90 Patentblatt 90/09

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE LI NL

(71) Anmelder: **Stahl, Hans-Werner**
Sommerhalde 49
D-7737 Bad Dürkheim/Hochemmingen(DE)

(72) Erfinder: **Stahl, Hans-Werner**
Sommerhalde 49
D-7737 Bad Dürkheim/Hochemmingen(DE)

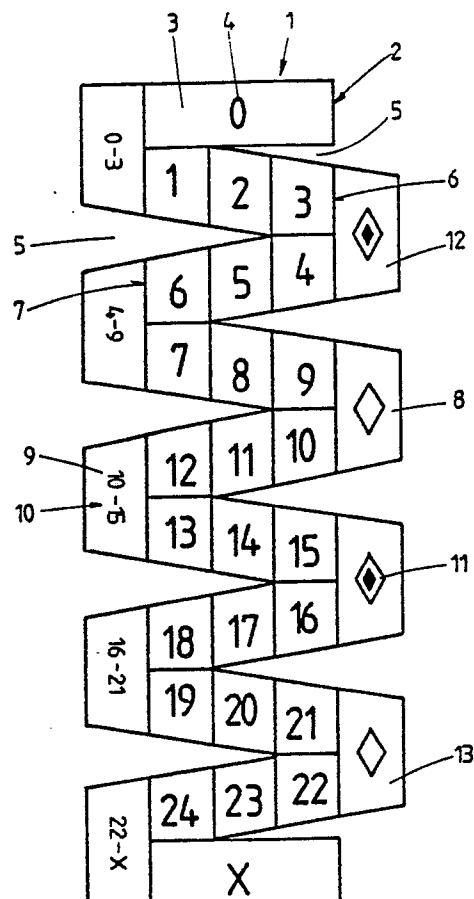
(74) Vertreter: **Türk, Gille, Hrabal**
Bruckner Strasse 20
D-4000 Düsseldorf 13(DE)

(54) **Setz-Tableau für Beobachtungsspiele.**

(57) Um zu verhindern, daß ein Beobachtungsspiel Glückspielcharakter erhält, soll ein Setz-Tableau (1) geschaffen werden, bei dem nur aufeinander folgende Felder (3) gleichzeitig besetzt werden können.

Das neue Setz-Tableau (1) weist eine Unterlage (2) auf, auf der Barrieren oder Sperren wie Ausnehmungen (5) oder Erhebungen vorgesehen sind, welche die kompakt angeordneten Felder (3) derart voneinander trennen, daß nur aufeinander folgende Felder aneinandergrenzen.

Setz-Tableau (1) für Beobachtungsspiele.



Setz-Tableau für Beobachtungsspiele

Die Erfindung betrifft ein Setz-Tableau für Beobachtungsspiele, das eine plattenförmige Unterlage aufweist, auf der Setzsymbole wie Zahlen oder Bilder enthaltende Felder angeordnet sind.

Bei einem Beobachtungsspiel, welches im Zentrum einer Schale mit zum Zentrum schräg verlaufender Bodenfläche Öffnungen enthält, in welche eine in die Schale geschleuderte Kugel rollen kann, läßt sich mit Hilfe von kreisförmigen Markierungslinien auf dem geneigten Boden der Schale vorher feststellen, in welche der Öffnungen die Kugel schließlich fällt. Hierzu ist es lediglich erforderlich, genau zu beobachten, an welcher Stelle die Kugel eine auf dem geneigten Boden der Schale befindliche kreisförmige Markierungslinie passiert, denn der Winkel, den die Kugel danach noch durchläuft, bevor sie in eine der Öffnungen oder Vertiefungen rollt, ist stets gleich, gleichgültig an welcher Stelle die Kugel über diese Markierungslinie hinwegrollt. Hat der Spieler die Überrollstelle richtig erfaßt, weiß er, in welcher Öffnung die Kugel schließlich liegen bleibt, so daß er mit Hilfe eines Setzsteines oder dergleichen in dieser Öffnung zugeordnetes Symbol auf einem Setz-Tableau setzen kann. Gesetzt werden muß, bevor die Kugel einen zweiten, inneren Markierungsring erreicht. Das richtige Setzen hängt allein von der Beobachtung des Spielers ab.

Auf dem Setz-Tableau sind den Öffnungen oder Vertiefungen in der Schale entsprechende Felder mit Setzsymbolen, beispielsweise Zahlen und/oder Bilder, angeordnet. Die Setzsymbole sind in aneinander gereihten Feldern auf dem Setz-Tableau vorgesehen. Sie müssen so angeordnet sein, daß der Spieler mit einem Setzstein oder dergleichen nur unmittelbar aufeinanderfolgende Felder oder Setzsymbole wie Zahlen belegen kann, nicht hingegen gleichzeitig unzusammenhängende Setzsymbole, weil dadurch das Beobachtungsspiel zum Glücksspiel werden könnte, was unerwünscht ist.

Zusammenhängende Symbole wie Zahlen dürfen deshalb gesetzt werden, weil die Beobachtung und Bestimmung der Stelle, an der die Kugel den äußeren Markierungsring passiert, nicht zwangsläufig exakt sein muß. Dann soll der Spieler aber die Möglichkeit haben, auf dem Setz-Tableau wenigstens ungefähr anzuzeigen, wo die Kugel voraussichtlich liegen bleiben wird.

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, ein Setz-Tableau für Beobachtungsspiele zu schaffen, auf dem im übersichtlicher und kompakter Anordnung Felder mit Setzsymbolen wie Zahlen und/oder Bildern angeordnet sind, wobei jedoch in einfacher Weise verhindert sein soll, daß mit einem Setzstein oder dergleichen gleichzeitig mehrere

Setzsymbole enthaltende Felder belegt werden können, die nicht in einer direkten Folge zusammenhängen.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß die Unterlage des Setz-Tableaus Barrieren und/oder Sperren wie Ausnehmungen oder Erhebungen aufweist, welche die in kompakter Anordnung vorgesehenen, Setzsymbole enthaltenden Felder derart voneinander trennen, daß nur in einer Folge zusammenhängende Felder aneinander angrenzen und somit mit einem Setzstein oder dergleichen gemeinsam belegt werden können. Auf diese Weise ist gewährleistet, daß die möglichst zu einem Gewinn führende Belegung der Felder allein von der Beobachtung des Spielers bestimmt wird und nicht die Gefahr besteht, daß das Beobachtungsspiel in ein Glücksspiel abgewandelt werden kann.

Vorzugsweise sind die Barrieren und Sperren Ausnehmungen, welche beispielsweise als von wenigstens einer Seite ausgehende Ausschnitte ausgebildet sind, wobei die die Setzsymbole enthaltenden, aneinander gereihten Felder in zick-zack-förmiger Anordnung vorgesehen sind. Bei einer derartigen Anordnung sind die Ausnehmungen vorzugsweise keilförmig oder dreieckförmig ausgebildet. Damit nicht über die Ausnehmungen hinweg nicht unmittelbar aufeinanderfolgende Felder mit einem Setzstein oder dergleichen gemeinsam belegt werden können, sollten einerseits die Setzsteine entsprechend geringe Dimensionen oder Abmessungen aufweisen und andererseits die Ausnehmungen selbst im Spitzenbereich ausreichend breit sein.

Es hat sich ein Spitzenwinkel von etwa 15 Grad als für die keilförmigen oder dreieckförmigen Ausnehmungen zweckmäßig erwiesen.

Die keilförmig ausgebildeten Ausschnitte sind vorzugsweise abwechselnd gegeneinander gesetzt von entgegengesetzten Seiten der Unterlage des Tableaus ausgehend vorgesehen. Auf diese Weise läßt sich auf begrenztem Raum ein erfindungsgemäßes Setz-Tableau herstellen, das einerseits gut übersichtlich ist und andererseits die der Erfindung zugrunde liegende Aufgabe erfüllt.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung sind an den Längsseiten der Unterlage des Setz-Tableaus Felder vorgesehen, die als Orientierungshilfe enthaltende Symbole enthalten, beispielsweise Hinweise auf die in den angrenzenden Reihen der Felder enthaltenen Zahlen und /oder Bilder oder Symbole. Dadurch wird das erfindungsgemäße Setz-Tableau übersichtlich und erleichtert dem Spieler das Auffinden der nach seiner Beobachtung zu setzenden Felder. Die Felder dienen auch als

weitere Setzmöglichkeit, wobei mit dem Setzen eines Steines auf diese Felder sich der Einsatz jeweils auf die gesamte Anzahl der in den Reihen befindlichen Felder bezieht, die bis zum auf der gegenüber liegenden Längsseite befindlichen Feld reichen.

Obwohl die Erfindung hier anhand eines flächigen Setz-Tableaus überschrieben ist, kann die Unterlage des Tableaus auch so ausgebildet sein, daß anstelle der Ausnehmungen oder keilförmigen Ausschnitte oder zusätzlich zu diesen an den Längskanten der zick-zack-förmig in einer Reihe angeordneten Felder auch als Barrieren dienende Erhebungen vorgesehen sind, die verhindern, daß man über die Barrieren oder Ausnehmungen hinweg bzw. zu benachbarten Abschnitten der zick-zack-förmigen Anordnung die Setzsteine oder dergleichen auf zwei nicht unmittelbar aufeinanderfolgende Felder setzen kann. Die Ausnehmungen und/oder Barrieren können auch einen rechteckigen oder noch anders gestalteten Grundriß aufweisen.

Das erfindungsgemäße Setz-Tableau ist als Tafel oder Platte ausgebildet, wobei es sowohl in horizontaler Anordnung, beispielsweise als Platte eines Tisches als auch in senkrechter Anordnung, beispielsweise an einer Wand hängend, benutzt werden kann. Auch sind zwischen diesen beiden extremen Lagen befindliche Winkelpositionen denkbar und möglich.

Zur weiteren Erläuterung der Erfindung ist in der einzigen Zeichnungsfigur eine Draufsicht auf ein plattenförmig ausgebildetes erfindungsgemäßes Setz-Tableau dargestellt, wobei dieses Tableau entweder eine Tischplatte oder auch ein auf einer sonstigen Unterlage einschließlich einer Wand anzubringendes Element sein kann.

Das zum Beobachten und Setzen mittels hier nicht dargestellter Setzsteine oder dergleichen bestimmte Tableau (1) ist in Form einer im Grundriß rechteckigen Platte (2) ausgebildet, welche in zick-zack-förmiger Anordnung auf der Oberseite eine Anzahl und Folge von Feldern (3) aufweist, wobei jedes Feld ein Symbol (4), hier eine Zahl enthält.

Die zick-zack-förmige Anordnung der aufeinander folgenden Felder (3) ist im vorliegenden Fall durch keilförmige Abschnitte (5) bedingt, welche abwechselnd von der einen und der anderen Längskante der Platte (2) ausgehend sich senkrecht zu der Längsachse oder Längserstreckung derselben in diese hineinragen. Der spitze Winkel dieser Ausschnitte oder Einschnitte (5) beträgt beim dargestellten Ausführungsbeispiel etwa 15 Grad oder weniger.

An den Längskanten (6) und (7) der Platte (2) sind weitere Felder (8) und (9) vorgesehen und angeordnet welche Hinweise (10) oder Symbole (11) enthalten, die es dem Benutzer des Setz-oder

Beobachtungs-Tableaus ermögliche, bestimmte Symbole oder Ziffernkombinationen und/oder Farbhinweise schnell zu erfassen, um ihm die Möglichkeit zu geben, den Setzstein oder dergleichen entsprechend seiner Beobachtung schnell und ohne Verzögerung zu setzen.

Die außenliegenden Felder (8,9,12,13) sind als weitere Setzmöglichkeit vorgesehen, wobei mit den Setzen auf eines dieser Felder sich der Einsatz jeweils auf die gesamte Anzahl derjenigen Felder bezieht, die in der Reihe beispielsweise von einem Symbolfeld zu den Ziffernkombinationsfeld der gegenüberliegenden Längsseite reichen. Bei den auf der linken Seite des Setztableaus angebrachten Seitenfeldern sind die Felder in den Reihen, auf die sich der Einsatz bezieht, durch zahlenmäßige Benennung eindeutig gekennzeichnet, die auf der rechten Seite befindlichen Felder beziehen sich auf diejenigen Felder in den Reihen, die durch farbliche Kenntlichmachung auf dieses Seitenfeld bezogen sind. Beispielsweise wird die Felderkolonne mit den Zahlen 1 bis 6 in schwarzer Farbe ausgeführt und das Randsymbol des Feldes (12) ist ebenfalls schwarz. Die Felder mit den Zahlensymbolen 7 bis 12 werden in roter Farbe ausgeführt, entsprechend das Außenfeld (8). Die Felder mit den Zahlen 13 bis 18 und das Symbol im Feld (11) sind wieder schwarz, die Felder mit den Zahlensymbolen 19 bis 24 und das Feld (13) rot. Mit einem Setzstein kann also eine Zahlengruppe von sechs aufeinander folgenden Zahlen gesetzt werden, wodurch das Risiko für ungeübte Spieler herabgesetzt wird. Die unterschiedliche Gestaltung der seitlichen Felder in Zahlen einerseits und Farben andererseits erfolgt aus optischen Gründen.

Ansprüche

1. Setz-Tableau (1) für Beobachtungsspiele, mit einer plattenförmigen Unterlage (2), auf der Setzsymbole (4) enthaltende Felder (3) angeordnet sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Unterlage (2) Barrieren oder Sperren wie Ausnehmungen (5) oder Erhebungen aufweist, welche die in kompakter Anordnung vorgesehenen Felder (3) derart voneinander trennen, daß nur aufeinander folgende Felder aneinander angrenzen.

2. Tableau nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausnehmungen (5) von wenigstens einer Seite der Unterlage (2) ausgehende Ausschnitte sind und die Felder (3) in zick-zack-förmiger Anordnung vorgesehen sind.

3. Tableau nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Ausschnitte (5) keilförmig ausgebildet sind und abwechselnd gegeneinander versetzt an entgegengesetzten Seiten der Unterlage (2) vorgesehen sind.

4. Tableau nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß an den Längsseiten (6,7) der Unterlage (2) Felder (8,9,12,13) für auch als Orientierungshilfe dienende Setzsymbole (10,11) angeordnet sind.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

